

hierbei muß die vorgeschriebene Mindestdauer von sechs Arbeitstagen als Erholungsurlaub eingehalten werden.

Die Verordnung über die Einberufung zu Übungen der Wehrmacht ist am 30. März 1939 in Kraft getreten. Für solche Übungen, zu denen eine Einberufung bereits vor dem Tage des Inkrafttretens erfolgt war, gelten noch die Bestimmungen der bisherigen Übungsverordnung, die im übrigen aufgehoben worden ist. (VI 1/2010)

Uhren auf der Landesausstellung Zürich

Im Uhrenlande ist es selbstverständlich, daß auf der Landesausstellung der Schweiz der Zeitmesser eine besondere Rolle spielt — ein Uhrenpavillon auf der linken Seite des Zürichsees



Aufn.: Beringer

Der Uhrenpavillon und die Glockenspieluhr auf der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich

beweist dies! Neben ihm der große Glockenturm mit der vierseitigen Uhr.

Das Innere des Uhrenpavillons birgt eine umfangreiche Schau alter Zeitmesser. Von den Sonnenuhren und Gnomonen über die Wasseruhren und die Sanduhren und die Oluhren sind alle Gattungen Zeitmesser der Geschichte vertreten. Daneben kommt aber auch die moderne Uhr und ihre Erzeugung zu Wort und auch für die fachliche Aufklärung ist gesorgt. Große Modelle der Hemmungen und Einzelteile stehen neben den Automaten, die teilweise auch in Betrieb gezeigt wurden. Wie seinerzeit bei unserer großen Uhrenaussstellung im Haus des deutschen Handwerks haben hier in der Schweiz die Fachschulen wieder zahlreiches Material beigeuert.

Einen Höhepunkt aber bildet die große Uhrmacherwerkstatt, die der Zentralverband der schweizerischen Uhrmacher unter Fr. Türler errichtet hat! Diese Musterwerkstatt ist mit allen Werkzeugen ausgerüstet, die sich denken lassen und die demzufolge auf die Beschauer — Laien und Uhrmacher — einen starken Eindruck macht.

Die Ausstellung als Ganzes und für uns besonders die Uhrenaussstellung darf als ausgezeichnet gelungen betrachtet werden. Wir wünschen unseren Schweizer Berufskameraden eine ebenso segensreiche Wirkung, wie wir sie damals bei unserer Ausstellung gespürt haben! (VI 1/2020)

Uhrenfabrikation auf der V. D. I. - Tagung, Dresden

Vom 17. bis 23. Mai wurde die Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure, Dresden, durchgeführt, deren Tagungsplan rund 70 Vorträge umfaßte.

Auf der Fachsitzung Feinmechanik sprach Ing. G. Zeller, Glashütte, über die Mengenfertigung von Kleinsuhren. Er wies darauf hin, daß die heutige Mengenfertigung von Uhren ein großes Wunder sei und führte die verschiedenen Schwierigkeiten, die sich bei der Kleinheit der zu bearbeitenden Teile ergeben, genau an. Bemerkenswert ist seine Andeutung, daß man versucht hat, Hartmetalle für die Uhrenherstellung zu verwenden. Da aber die Werkzeuge so klein sind, brechen die Hartmetallschneiden sehr oft weg. Vorbedingung dafür würden schwingungsfrei und ruhig arbeitende Maschinen mit zweckmäßig ge-

bauten Haltevorrichtungen sein. Er meint, daß man vielleicht eines Tages Diamanten als Schneidwerkzeuge verwenden könne. (Steinfräser werden bekanntlich zum Schneiden feinsten Hemmungsräder schon oft benützt.) (VI 1/2015)

Unsere Sondernummer „Pforzheim“

ist vom „Pforzheimer Anzeiger“ vom 11. Mai 1939 gewürdigt worden, und die Zeitung vermittelt ihren Lesern einen ausführlichen Einblick in den Inhalt. Sie schreibt, daß das schöne Heft reich mit Bildern ausgestattet ist und daß die Entwicklung, Wesen und Bedeutung der Pforzheimer Industrie zu Wort kommen.

Sie nennt ihren Lesern die namhaften Autoren dieser bemerkenswerten Sondernummer — Präsident der Industrie- und Handelskammer A. Barth, Oberbürgermeister Kürz, der leitende Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Dr. C. Christiansen, Leiter der Fachgruppe Schmuckwarenindustrie O. Hauser — und erwähnt die besonders ausführlichen Ausführungen von A. Weinbrenner in der ständigen Musterausstellung und A. Scherberger über die Gemeinschaftswerbung der deutschen Edelmetall- und Schmuckindustrie.

Zum Schluß sagt der „Pforzheimer Anzeiger“, daß die Pforzheimer Leser das hübsche Heft sicher sorgfältig aufbewahren werden, das geeignet ist, in den Leserkreisen der Zeitschrift für Pforzheim zu werben. (VI 1/2014)

Rumänien stellt aus im „Haus des Handwerks“

Im Hause des Reichsstandes des deutschen Handwerks in Berlin eröffnete der königlich-rumänische Gesandte Cruşescu die „Erste Rumänische Verkehrsausstellung in Berlin“ im Beisein von Staatssekretär Hanke und Staatssekretär Kleinmann. (VI 1/2018)

Wieviel Handwerker über 60 Jahre?

Nach den Erhebungen des Reichsstandes des deutschen Handwerks gibt es über 283 000 Handwerker, die schon über 60 Jahre alt sind. 140 000 Selbständige sind im Alter von unter 30 Jahren. Rund 60 000 Handwerker aber haben schon das ehrwürdige Alter von über 70 Jahren erreicht. Insgesamt gibt es 1,65 Millionen Handwerksbetriebe, deren Zahl aber 1933 nur 1,4 Millionen betrug. (VI 1/2013)

Firmenzeichen auf dem Arbeitskittel

Natürlich gehört auf den weißen Arbeitsmantel des Uhrmachermeisters das dreischenkige Ankerrad — unser Handwerksabzeichen —, und zwar mit einem senkrecht nach oben stehenden Schenkell. Aber die Verkäuferinnen können das Zeichen nur dann fragen, wenn sie das Handwerk lernen oder gelernt haben.

Hier ist der Werbewart der Innung Chemnitz — Walter Remmert — auf den netten Gedanken gekommen, nicht nur prächtig kornblumenblaue Arbeitskittel anzuschaffen, sondern auch sein Firmenzeichen in roter Farbe aufsticken zu lassen.



Aufn.: Schulze

Werbewart Walter Remmert, Chemnitz, mit seiner Gefolgschaft

Sein Firmenzeichen haben wir in der „Uhrmacherkunst“ in Nr. 19, 1938, abgebildet, und wir wiederholen es hier. Die Mäntel sind Maßarbeit, damit sie tadellos sitzen. Die Werbekraft einer solchen Maßnahme ist nicht gering, da auf diese Weise die Aufmerksamkeit ganz besonders auf das Zeichen gelenkt wird.